Wie ein Schmetterling flattert die Liebe vorbei. Man glaubt ihn gehascht zu haben, und schon geht es einem wie unserm kleinen Photographen

DER KLEINE *Photograph* IM PARK

Von R. Michaelis

Das Geschäft hat sich ganz gut angelassen. Hoeft ist zufrieden. Er hat seine Kamera vor der kleinen Brücke aufgebaut und wartet auf Kundschaft. Der Park ist gut besucht, denn die Sonne scheint warm, und es ist noch viel Zeit bis zum Mittagessen. Ganze Kolonnen weißer Kinderwagen rollen über die gelben Wege. Bei den sanften Stößen der Federung schaukeln die runden Köpfe der Babys, die wohlgeformten Beine der Kindermädchen schreiten im Takt hinterher.

Die meisten Mädchen lassen sich vor der Brücke photographieren. Man kann sich mit der linken Hand leicht auf das Geländer stützen — „leger", sagt Hoeft —, die rechte hat dann die Aufgabe, das Täschchen zu halten. So sind beide Hände unauffällig beschäftigt, und das ist wichtig. Sonst stören sie im Bild. Hoeft könnte die Brücke kaum entbehren. Es scheint, als ob sie bloß für sein Photographieren gebaut ist, denn das Bächlein darunter ist längst ausgetrocknet. Wenn überhaupt jemals eines dagewesen ist.

Hoeft kennt fast alle Besucher des Parks und ist über sie informiert wie ein Damenfriseur über seinen Stadtbezirk. Die Mädchen haben ihm im Laufe der Zeit alles Wissenswerte mitgeteilt, und er nimmt großen Anteil daran. Nichts bleibt ihm verborgen. Er weiß, daß Frau Ferber ein Baby erwartet, und wann es da sein kann. Er weiß, daß Mellenthins ihr Auto verkauft haben, und es ist ihm bekannt, daß der Gatte von Frau Seeger ein Beerdigungsinstitut eingerichtet hat. Das ist ein sicheres Geschäft. Jeder muß einmal Kunde werden.

Viele Jahre schon steht Hoeft hier im Park.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id36387763O-19320500/22 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT